

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 3: **Basler Denkmalpflege**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach Ermittlung der Verfasser durch Öffnen der Motto-Umschläge sind im ersten Rang prämiert:

Nr. 14 (Motto „Wohlklang“). Verfasser: Eduard Tobler-Werner, Innenarchitekt, Basel.

Nr. 19 (Motto „Kilchmann“). Verfasser: Rudolf Kündig, Architekt, Basel.

Nr. 31 (Motto „Friede“). Verfasser: Michael Hack & Hans Leu, stud. arch., Basel.

Im zweiten Rang sind prämiert:

Nr. 5 (Motto „M. M.“). Verfasser: Michael Hack & Hans Leu, stud. arch., Basel.

Nr. 6 (Motto „David“). Verfasser: Basler Bau-gesellschaft, Architekt Hans Bernoulli, Basel.

Nr. 12 (Motto „Contrast“). Verfasser: Paul Burckhardt, Basel.

Basel, den 15. Dezember 1916.

Das Preisgericht: Folgen Unterschriften.

Engerer Wettbewerb für ein Orgelgehäuse in der St. Theodorskirche zu Basel.

Urteil des Preisgerichtes.

Die drei Projektverfasser, denen in der allgemeinen Konkurrenz die Preise im ersten Rang zugesprochen wurden, erhielten, gemäss Urteil des Preisgerichtes vom 15. Dezember 1916, eine Einladung zum engern Wettbewerb. Alle drei Preisträger sind der Einladung nachgekommen. Die umgearbeiteten Entwürfe der Herren Hack und Leu (Motto „Friede!“), R. Kündig (Motto „Kilchmann“) und E. Tobler (Motto „Wohlklang“) sind rechtzeitig eingelaufen. Das Preisgericht

kam zu ihrer Beurteilung am 12. Januar 1917 zusammen. Die Jury prüfte jedes einzelne Projekt im Hinblick auf die gewünschten Änderungen wie auf die jetzige Gesamtwirkung. Für das Urteil waren im wesentlichen folgende Gesichtspunkte massgebend:

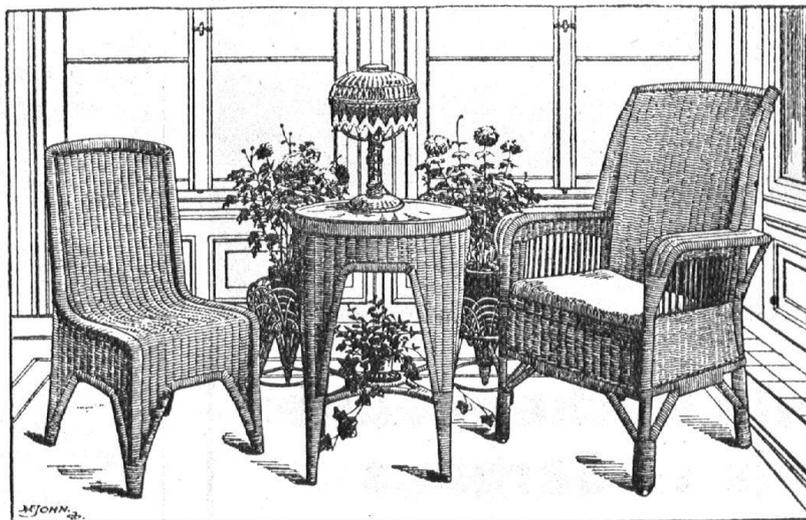
Projekt Hack und Leu („Friede!“). Der Nischenbogen ist erheblich flacher geworden; Die Mittelachsen der Pilonen treten stärker hervor, so dass nun auch deren Bekrönung runder und schöner erscheint. Die Umarbeit betont einen der künstlerischen Vorzüge des Projektes: die ausgesprochene Dreiteiligkeit, die sowohl den Pilonen als der verbindenden Mittelpartie eine eigene starke Note gibt. Die turmartigen Pilonen wirken schlank und erwecken den Eindruck des freien Stehens; zwischen diesen ausgesprochen plastischen Elementen ist der ruhige Mittelteil, der durch das einfallende Licht seine Belebung erhält, willkommene Abwechslung. Die Form der Pilonenbekrönung bringt in angemessener Weise eine Reminiscenz an den Stil der Kirche. Dem barock ornamentierten Unterbau ist der einfach getäfelte der „Variante“ vorzuziehen, der in Anlehnung an das zweitprämierte Projekt derselben Verfasser dem Grundriss des Oberbaues in angenehmer Gliederung folgt. — Die Einbuchtung des Mittelteils vor dem Fenster gibt erneut zur Kritik Anlass; der Radius ist zwar länger als im ersten Projekt, die Pfeifen würden aber auch

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133

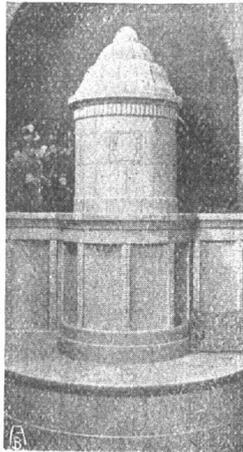


Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung

jetzt noch zum Teil in der Untenansicht zurücktreten und verschwinden. Perspektive und Grundriss zeigen wieder, dass die konkave Anordnung der Pfeifenreihe, wie sie der Grundriss vorsieht, unnötig ist; für die innere technische Anordnung des Orgelwerkes ist sie unerwünscht. Für die praktische Durchführung des Entwurfes wäre also eine noch flachere Anlage der Nische, verbunden mit einem leichten Vorrücken des ganzen Gehäuses erforderlich. Durch unerhebliches

Herunterrücken der Pilonenbekrönung liessen sich die Proportionen im Übergang von der Nische zu den höchsten Pfeifen wohl noch schöner gestalten.

Projekt Rudolf Kündig („Kilchmann“). Gegenüber dem ersten Projekt ist der Grundriss im ganzen etwas weiter vorgezogen, die Einbuchtungen sind weniger tief, die Höhe des Unterbaues ist von 3,30 m auf 3 m reduziert, die zylindrischen Aufsätze auf den Pilonen sind um $\frac{1}{3}$ kürzer. Die Täferung des Unterbaues erscheint,



OFENFABRIK A.-G. BIEL

**Erstellung
von Kachelöfen, Wand-
brunnen und Cheminées
nach eigenen und gegebenen Entwürfen**

**Schweiz. Landesausstellung Bern: Kollektivausstellung:
Grand Prix. Einzelausstellung: Goldene Medaille.**



**Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans**

Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel



**Glor-Knobel
Architekt
Zürich-Glarus**

*Erste Preise
an Konkurrenzen.*

*Spezialität:
Kleinhauswohnbau.
Châteaux etc.*

*Referenzen zu Diensten über
ausgeführte Villen.
Geschäftshäuser.
öffentliche Bauten
Fabrikanlagen etc.*

PRO
PRA